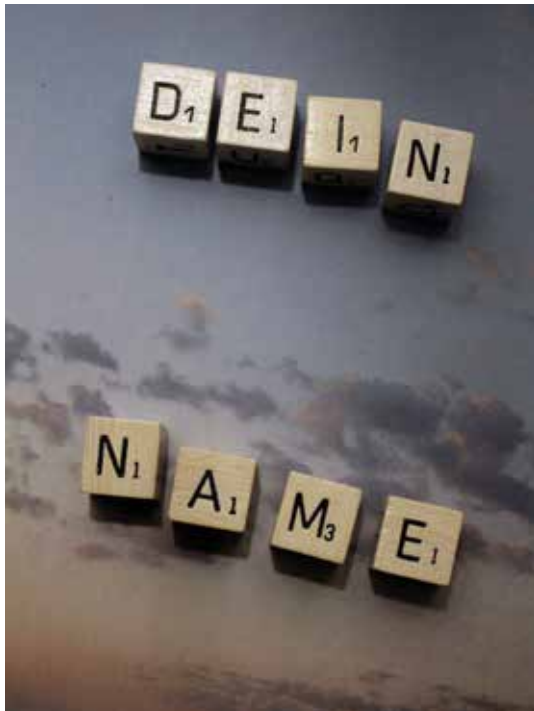




Ev.-luth. Kirchgemeinde
Löbnitz + Affalter

KirchenNachrichten

Februar/
März
2021



Freut euch aber, dass eure Namen
im Himmel geschrieben sind. Lukas 10,20



Inhalt

Seite 2-3	Nachgedacht
Seite 3 - 11	Andachten für den Sonntagmorgen
Seite 12-13	Gottesdienst
Seite 14	Löbnitz, Alberoda, Affalter, Neubaugebiet
Seite 15	Kinder und Jugend, Kirchenmusik, ortsübergreifende Termine
Seite 16 - 17	aus dem Kirchenvorstand
Seite 18	Nachtrag zur Friedhofsgebührenordnung
Seite 19	LKG, Informationen, Freud und Leid
Seite 20	Kontakt und Impressum

Nachgedacht

„Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“ Lukas 10,20 Monatspruch
Februar

Mögen Sie eigentlich Ihren Namen? Manch einer ist mit seinem Namen ja ganz zufrieden, manchen fällt es auch gar nicht so leicht, sich damit zu identifizieren. Unser Name bekommt im Laufe des Lebens eine Geschichte. In der Schule rufen uns andere mit unserem Namen, manche rufen ihn gern - manche - und das merken wir schon früh - wollen mit einem auch nichts zu tun haben. Und Gott sei Dank finden die meisten von uns auf unserem Weg durchs Leben Menschen, die unseren Namen auf besondere Art und Weise aussprechen. So, dass wir spüren, dass wir für sie jemand besonders Wichtiges - Partner, Freund, Lebensgefährte - sind.

Manch einer bekommt im Laufe seines Lebens auch neue Namen dazu: Spitznamen oder einen Künstlernamen, einen Doktor - oder anderen Titel.

Der Wunsch „jemand zu sein“, „sich einen Namen“ zu machen steckt in uns allen. Die Sehnsucht nach Anerkennung, nach „Gesehen-Sein“ ist ein tiefes menschliches Bedürfnis. Und doch machen wir auch alle in unserem Leben die Erfahrung „verkannt“ zu werden. Da gibt es Menschen, die einen - ohne einen wirklich zu kennen - in eine Schublade stecken. Es gibt Situationen, wo man „verkannt“ wird, wo Menschen meinen, etwas in einem zu sehen, was man nicht annehmen kann und will.

„Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“

Diesen kurzen Satz sagt Jesus seinen Jüngern, nachdem sich diese erwachsenen Männer darum gestritten haben, wer bei ihnen den Ton angeben soll, wer „der Größte“ ist. Es ist, als wollte Jesus uns damit sagen:

Es ist nicht wichtig, der Größte oder bekannt zu sein. Du musst nicht mit aller Macht danach streben, Dir einen Namen zu machen.

Was Du brauchst - wonach sich Deine Seele sehnt, ist nicht „bekannt“ son-

dern „erkannt“ zu sein, gesehen als der Mensch, der Du bist – mit Deiner ganzen Geschichte und voller Verständnis dafür, wie Du der Mensch geworden bist, als der Du heute hier stehst.

Was zählt ist nicht, was Du und andere aus Dir gemacht haben. Was zählt ist, dass Gott Dich gewollt und ins Leben gerufen hat und Dich sieht. Dieser liebevolle, barmherzige, heilende Blick Gottes ist das Beste, was Dir und mir passieren kann. Weil er auch hinter das Paradoxe unserer Person, die Brüche in unserem Leben, die scheinbaren Widersprüche in unserem Verhalten blickt.

Nein, es gibt nichts Größeres und

Heilsameres für unsere Seele als das Wissen, zu ihm zu gehören.

Ja, auch Deinen und meinen Namen hat Gott im Himmel bei sich niedergeschrieben.

Er weiß um Dich. Wenn er Dich bei Deinem Namen nennt, dann voller Achtung, Verständnis und Barmherzigkeit:

„Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“

Dass Sie sich Zeit nehmen, sich diesem Blick auszusetzen und sich auch bei Ihnen die Freude darüber einstellt, dass Ihr Name im Himmel geschrieben steht, wünscht

Ihr Pfr. Raphael Weiß

Andachten

Ein Wort vorab:

Diese Andachtsimpulse sind zum Feiern einer persönlichen Andacht am Sonntagmorgen gedacht.

Vorschläge für das Feiern einer Andacht am Sonntagmorgen:

Zur Vorbereitung

- Suche Dir/sucht Euch einen stillen Ort – in der Küche, im Wohnzimmer
- Zündet eine Kerze an, dekoriert den Tisch, legt Bibel und Gesangbuch bereit

1. Gott einladen

Zu Beginn Gott einladen:

Mit einem kurzen Gebet, Gott um seine Nähe bitten und das Votum sprechen:

„Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
Amen.“



2. Psalm

Den für den jeweiligen Sonntag vorgesehenen Psalm findet Ihr unter den Sonntagen in diesen Kirchennachrichten. Die Lesungen für den Tag (Psalm, Evangelium) findet man auch im Gesangbuch ab Seite 954.

Lest den Psalm. Haltet dann einen Moment Stille.

3. Gebet

Sagt Gott im Gebet, was Euch gerade beschäftigt, worüber Ihr euch freut, was Euch Angst macht und was Euch Hoffnung gibt.

„Gott, du bist um uns. Überall umgibst du uns. Wie die Luft, die wir atmen, wie die Geräusche um uns her. Überall bist du uns nah: Im Wind, der uns um die Nase weht, in den Vögeln und Tieren, in den Menschen, die uns begegnen.

Sie alle sind deine Geschöpfe.

Du bist auch jetzt da. Du bist hier.

Du kennst uns. In der Stille sagen wir dir, was uns bewegt:

GEBETSZEIT

**Danke, dass du uns hörst, Gott, unser himmlischer Vater.
Amen.“**

4. Lesung

Lest das Evangelium des Sonntags. Ihr findet es, wie auch den Psalm, unter den Sonntagen in diesen Kirchennachrichten und im Gesangbuch ab Seite 954.

5. Andachtsimpuls

Auf den folgenden Seiten haben wir für jeden Sonntag als Impuls eine Kurzpredigt geschrieben. Lest den Impuls, gern könnte ihr euch im Anschluss darüber austauschen.

6. Segen

Der HERR segne dich und behüte dich.

Er schütze dein Leben.

**Der HERR lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig,**

Er erwärme dein Herz in Zeiten der Angst,

**Er sei in Dir mit seiner liebenden Nähe.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich
und gebe Dir Frieden.**

**Gott gebe Dir Ruhe im Sturm,
Zuversicht in Zeiten der Angst
und immer neu die Kraft,
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.**

Amen.

07.02. Sonntag Sexagesimae (60 Tage vor Ostern) Pfr. Weiß

Tagespsalm: Psalm 119,89-92+103-105+116

Predigt: Lukas 8,4-18 (9-15): Das Gleichnis vom Sämann *Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges an den Weg [...]Und anderes fiel auf den Fels [...]Und anderes fiel mitten unter die Dornen [...] Und anderes fiel auf das gute Land.*

Ich frage mich, wie das Gleichnis vom Sämann wohl klingen würde, hätte Jesus es in unseren Tagen erzählt. Bei der Aussaat geht es inzwischen ganz anders zu: Per Satellit, mit GPS wird genau berechnet, wo der Traktor entlang fahren muss. Die Abstände, in denen die Samenkörner in den Boden fallen sind optimiert, genau für die Pflanze ausgemessen, so dass kein Samenkorn verloren geht. Und was tut der Sämann – also Gott, im Gleichnis von Jesus: Er optimiert nicht, sondern teilt mit vollen Händen aus.

Er gibt im Überfluss, auch wenn er weiß, dass manches davon nicht aufgehen wird. Er unterzieht uns Menschen nicht erst einer gründlichen Prüfung. Er fragt nicht, wie die Chancen stehen, ob etwas bei uns wächst: Nein, er schüttet seinen Segen über allen aus, egal wie es um die Chancen bestellt ist, dass im Leben eines Menschen später selbst Frucht wächst. Wie sparsam und berechnend sind dagegen oft wir Menschen. Tun Gutes vor allem dort, wo wir uns etwas erhoffen, wo die Chancen gut stehen. Aber Gott kümmert sich auch um die aussichtslosen Fälle. Um die Menschen, in deren Leben manches verwachsen und verheddert ist, wo es steinig ist und nicht viel gelingen will. Lassen wir uns anstecken von Gottes Liebe, die mit vollen Händen austeil.

14.02. Sonntag Estomihi („Sei mir ein starker Fels“) Pfr. Weiß

Tagespsalm: Psalm 31,2-6+8-9+16-17

Predigt: Jesaja 58,1-9a - Falsches und richtiges Fasten *Siehe, wenn ihr fastet,*



hadert und zankt ihr und schlagt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll. [...] Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, rei jedes Joch weg! 7 Heißt das nicht: Brich dem Hungrigen dein Brot [...] Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.

Es ist ja schade, dass bei uns evangelischen Christen kaum noch gefastet wird. In der Gegenwartskultur ist das Fasten als Trend ja längst zurückgekehrt. Von der deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGV) wird Heilfasten als „jahrtausendalte Tradition“ zur „Reinigung von Körper, Geist und Seele“ angepriesen und nicht nur bei chronischen Krankheiten und Entzündungen, sondern auch bei seelischen Erkrankungen empfohlen. Die Reduktion der Nahrungsmittelzufuhr, verbunden mit einer Verlangsamung und Stressverringerung hat nachgewiesen heilende Wirkung.

Schon im alten Israel wusste man das und auch die ersten Christen hatten regelmäßige Fastentage aus der jüdischen Kultur übernommen. In den ersten Jahrhunderten galten Mittwoch und Freitag als Fastentag. Ein Überbleibsel aus dieser Zeit ist, dass es in vielen christlichen Familien bis in die jetzige Zeit freitags Fisch gibt – was im Gegensatz zu Fleisch als „Fastenspeise“ galt. Nur hatten die Leute damals das gegenteilige Problem wie wir heute: Statt gar nicht zu fasten, war das Fasten zu Lebzeiten von Jesaja religiöse Routine. Dabei war das Fasten im Judentum und auch später zu Lebzeiten von Jesus immer auch mit einer Neuausrichtung auf Gott verbunden. Die Fastenzeiten waren und sind auch heute noch den großen Festen (Ostern / Weihnachten) vorausgeschaltet als Zeiten der inneren Neuausrichtung. Jesaja ruft den Leuten damals und uns heute zu: Lasst euch unterbrechen – nutzt diese Zeiten, um Euch nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich zu entschlacken, um Eure Seele von dem zu reinigen, was Euch gefangen nimmt und nicht gut tut. Was das sein kann? Jesaja gibt uns dazu einige Anregungen – einfach mal nachlesen!

21.02. Sonntag Invokavit („Er ruft mich an“) Pfrn. Seekamp-Weiß

Tagespsalm: Psalm 91,1-6+9-12 Predigt: Johannes 13,21-30 - Jesus, der Lieblingsjnger und der Verräter Während Jesus mit seinen Jüngern isst, kündigt er an: „Einer von euch wird mich verraten.“ Stellen Sie sich vor, Sie w-

ren einer der Jünger. Wie hätten Sie reagiert? Die Jünger waren erschrocken. Sie sehen sich untereinander an und „ihnen wurde bange, von wem er wohl redete“. Dann setzt ein Mechanismus ein, den es bis heute oft gibt: Jeder möchte seinen eigenen Kopf aus der Schlinge ziehen und gleichzeitig ist die Neugierde groß, von wem Jesus spricht. Ich kann mir Getuschel in dem Raum gut vorstellen. Da sagt einer zum anderen: „Was meinst du, von wem spricht er? Könnte er Andreas da drüben meinen? Der ist mir sowieso schon die ganze Zeit suspekt.“ Und der andere antwortet: „Es könnte auch Thomas sein, der hat sich in letzter Zeit wenig für die Gemeinschaft engagiert und sich zurückgezogen.“ Indem man andere verdächtigt, lenkt man von sich selbst ab. Das ist einfacher, als sich selbst zu hinterfragen: „Könnte Jesus mich meinen? Habe ich ihn verraten mit dem, was ich gedacht, getan oder unterlassen habe?“ Ich möchte heute ermutigen, diese Fragen an uns persönlich heranzulassen, auch wenn es manchmal schwerfällt. Und dann Jesus Christus zu bekennen, wo wir ihn in unserem eigenen Leben verleugnet und verraten haben. Er verspricht uns: Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt (1. Joh 1, 9).

28.02. Sonntag Reminiszere („Gedenke meiner“) Pfr. Weiß

Tagespsalm: Psalm 25,1-9

Predigt: Jesaja 5,1-7: Das Lied vom unfruchtbaren Weinberg *Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fetten Höhe. Und er grub ihn um und entsteinte ihn und pflanzte darin edle Reben [...] und wartete darauf, dass er gute Trauben brächte; aber er brachte schlechte. Wohlan, ich will euch zeigen, was ich mit meinem Weinberg tun will! Ich will ihn wüst liegen lassen [...] Des HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel und die Männer Judas seine Pflanzung, an der sein Herz hing. Er wartete auf Rechtsspruch, siehe, da war Rechtsbruch, auf Gerechtigkeit, siehe, da war Geschrei über Schlechtigkeit.*

In Diesbar-Seußnitz, in der Nähe von Meißen, liegt im Elbtal ein Weinberg neben dem Anderen. Die Granit-, Löß- und Sandböden und das milde Klima des Elbtals lassen Weine entstehen, die in den letzten Jahren immer beliebter geworden sind, weil sie eben nicht übermäßig süß, sondern rassig und bei den besseren Kellermeistern mit gut eingebundener Säure daherkommen. Nun gab es im Jahr 2016 einen Skandal, der nur kurze Zeit währte und doch dazu führte, das es einige Zeit dauerte, ehe der Ruf der Meißner Weine wiederhergestellt war: Ein Winzer hatte bei der Analyse festgestellt,



dass die Grenzwerte für das Insektengift „Dimethoat“, das gegen die Kirschessefliege eingesetzt wird, in zu hohen Mengen in den Wein gelangt war. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, dass ein Zulieferer des Weinguts, der im Nebenerwerb Wein anbaute, verbotenerweise dieses Mittel verwendet hatte. Auch wenn man von da an verpflichtende Kontrollen vor der Abfüllung eingeführt hat – der damalige Skandal traf die Winzer hart. Auch Jesaja berichtet in unserem Predigttext von einem „verseuchten“ Weinberg und einem Weinbergbesitzer, der nichts dafür konnte, dass sein Weinberg in Verruf geriet.

Die Rede ist von Gott und seinem Volk. Obwohl Gott sich um sie sorgte, sie auf den besten Boden, an einen der besten Orte gepflanzt und gehegt und gepflegt hatte, wuchs nichts außer schlechten Trauben. Die Frage, die sich aufdrängt, lautet: Und wir – wie steht es um uns? Sind wir nicht auch auf „guten Boden“ gepflanzt? Bessere Bedingungen als in unserem Land gibt es kaum und trotzdem ist da so viel Unzufriedenheit und Streit um Belanglosigkeiten. Dass wir Frucht bringen – dass man etwas von Gottes Liebe und Barmherzigkeit in unserem Leben spürt, das legt Jesaja auch uns heute ans Herz, damit die Höhenlagen des sächsischen Gebirges nicht für ihre guten Weine, sondern weiterhin für ihre freundlichen und warmherzigen Menschen bekannt bleiben.

07.03. Sonntag Okuli („Unsere Augen sehen stets auf den HERRN“)

Pfr. Weiß Tagespsalm: Psalm 34,16-23

Predigt: Epheser 5,1-2+8-9: Kinder des Lichts *So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe. [...] Von schändlichem Tun und von närrischem oder loseem Reden [soll bei euch nicht die Rede sein], sondern vielmehr von Danksagung. Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.*

Seit einigen Jahren steht im Religionsunterricht auch das Thema Religion und Medien/Medienkompetenz auf dem Lehrplan. In Zeiten des Internets wird man ja von überall mit Informationen überflutet. Nicht mehr die Bild-Zeitung, sondern facebook & Co sind es heute, die es einfach machen, dass unseriöse Nachrichten verbreitet werden. Und auch auf der politischen Bühne ist es ja üblich geworden, Lügen nicht mehr Lügen, sondern „alternative Fakten“ zu nennen. Der Epheserbrief macht uns deutlich: Hier sollte man sich als Christ deutlich abgrenzen. Statt mit zu schimpfen, ermutigen uns

diese Worte, dankbar zu sein. Ja, auch in Krisenzeiten wie in diesen Tagen gibt es Grund zur Dankbarkeit. Wenn wir uns weltweit umschaun, leben wir in einem der Länder mit dem besten Gesundheitssystem. Wir sind gut versorgt, trotz äußerer Einschränkungen. Nein, das Leben besteht nicht nur aus eitel Sonnenschein, aber Gott wird uns auch durch diese Zeiten bringen. Wenn man die Verse aus dem Epheserbrief liest, scheint es, als hätte sich manches im Vergleich zu den ersten Jahrhunderten nach Christus nicht geändert: „Sich verführen lassen mit leeren Worten“ ist auch heute wieder in Mode. Da wird groß daher geredet, Stimmung gemacht, ohne dass etwas dahinter steckt.

Nicht in der Finsternis sollen wir leben, sondern im Licht. Was im Dunkeln gemunkelt oder hinter vorgehaltener Hand getuschelt wird, mag zwar verführerisch klingen, die Wahrheit ist meistens etwas unbequemer, aber weit aus wohltuender für ein gutes Miteinander. In diesem Sinne sind diese Worte Gottes auch an uns gerichtet: „Auch wenn ihr früher in der Finsternis wart, nun seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts! Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“

14.03. Sonntag Lätäre („Freuet euch“) Pfrn. Seekamp-Weiß

Tagespsalm: Psalm 87,2-13

Predigttext Johannes 12,20-24: Herrlichkeit und Leiden: Das Bild vom Weizenkorn

Jesus war mit einem Esel nach Jerusalem eingezogen, um dort eines der wichtigsten jüdischen Feste zu feiern, das Passahfest. Die Menge hatte ihn stürmisch begrüßt. Jerusalem platzte aus allen Nähten, denn Juden aus der ganzen damaligen Welt machten sich auf, um das Passahfest dort zu feiern. So auch einige Griechen. Diese waren neugierig auf Jesus geworden und sprachen seinen Jünger Philippus an: „Wir wollen Jesus sehen!“

Was für ein Wunsch! Das sind Momente, die mein Herz als Pfarrerin höher schlagen lassen. Ich freue mich, wenn Menschen sich für Jesus interessieren und nach ihm fragen. Wenn da eine Sehnsucht ist, Jesus selbst zu erleben und ihn in dem eigenen Alltag zu sehen.

Als Philippus die Bitte an Jesus weitergibt, reagiert Jesus jedoch ganz anders. Er sagt: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“

Danach zieht er sich von der Öffentlichkeit zurück und zeigt sich den Grie-



chen nicht! Vielmehr sammelt Jesus seine Jünger um sich (Kapitel 13-17) um ihnen wichtige Dinge zu sagen, bevor er am Passahfest hingerichtet wird (Kapitel 18-19).

Manchmal wollen wir gerne Jesus sehen und erleben ihn nicht. Da fragen wir: „Jesus, wo bist du jetzt?“ Wir sehnen uns nach einem, der unsere Welt wieder geraderückt. Aber Jesus weist uns auf seinen Tod hin. Er sagt: „Schaut auf mein Kreuz, dort könnt ihr mich sehen. Ich bin wie ein Weizenkorn, manchmal kaum sichtbar. Aber weil ich genau wie ihr gelitten habe, könnt ihr mir in eurem Leid, in euren Sorgen und in eurer Not begegnen. Gerade dort lasse ich mich von euch finden.“

21.03. Sonntag Judika („Richte mich nicht“) Pfr. Weiß

Tagespsalm: Psalm 43,1-5

Predigttext: Hiob 19,19-27 – „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!“

„Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt ...“ Diese Worte, diese Hoffnung ist das Einzige, was Hiob geblieben ist, nachdem er alles verloren hat: Seinen Besitz, seine Gesundheit, ja nachdem selbst seine Frau und seine Freunde sich gegen ihn wenden und ihm die Schuld an alledem geben. Statt Verständnis findet er auch bei seinen Freunden Unterstellungen. Selbst seine Freunde verstehen ihn nicht, gestehen ihm nicht zu, dass er keine Schuld an dem Unglück hat. Da sitzt er nun wahrlich gottverlassen ... und verlässt sich, allen Erfahrungen zum Trotz, auf Gott. Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! Ich weiß Gott wird mich erlösen, er wird mich befreien, er wird mich gerecht sprechen ... und sei es am Ende der Zeit, wenn ich schon längst zu Staub zerfallen bin. „Ich selbst werde ihn sehen, meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder. Danach sehnt sich mein Herz.“ Was für ein Glaube und was für eine Zuversicht. Sollte Hiob, dieser große Leidgeplagte uns nicht auch in diesen Tagen Vorbild sein? Und wie gut geht es uns, wenn wir uns mit ihm vergleichen. Und: Glauben wir nicht auch an denselben Gott – an den, der Tote lebendig macht und den vergessenen Recht schafft? Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! Mit dieser Zuversicht hat Hiob die große Krise seines Lebens bewältigt – wieviel mehr sollte auch uns das ermutigen, die Krise(n) dieser Tage zu bewältigen.

28.03. Sonntag Palmarum („Palmsonntag“) Pfr. Weiß

Tagespsalm: Psalm 69,2-4/8-10/14-21b+30

Predigttext: Hebräer 11,1-2: „Der Glaube – eine feste Zuversicht“

1 Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. 2 In diesem Glauben haben die Alten Gottes Zeugnis empfangen. 8 Durch den Glauben wurde Abraham gehorsam, als er berufen wurde, an einen Ort zu ziehen, den er erben sollte; und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme. 9 Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen im Land der Verheißung wie in einem fremden Land und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung. 10 Denn er wartete auf die Stadt, die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. 11 Durch den Glauben empfing auch Sara, die unfruchtbar war, Kraft, Nachkommen hervorzubringen trotz ihres Alters; denn sie hielt den für treu, der es verheißt hatte. 12 Darum sind auch von dem einen, dessen Kraft schon erstorben war, so viele gezeugt worden wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Ufer des Meeres, der unzählig ist. 39 Diese alle haben durch den Glauben Gottes Zeugnis empfangen und doch nicht die Verheißung erlangt, 40 weil Gott etwas Besseres für uns vorgesehen hat: dass sie nicht ohne uns vollendet würden.

Hoffen, Nicht-Zweifeln, aller Hoffnungslosigkeit, aller scheinbaren Vergeblichkeit – allem Zweifel zum Trotz – das ist GLAUBE. Kaum einer beschreibt das so episch wie der Verfasser des Hebräerbriefts. In den Kapiteln 10-12 zählt er sie alle auf – die großen Vorbilder und Väter des Glaubens: Von Noah über Abraham, Mose, David und die Propheten, denen doch das Eigentliche verwehrt geblieben ist – den zu schauen, der am Ende der Zeit als Mittler von Gott selbst in diese Welt gesandt wurde. Als Vorbilder, als Wegweiser auf diesen Einen hin, reihen sie sich in die Geschichte Gottes mit uns Menschen ein. Der Weg des Glaubens – er gipfelt für den Verfasser des Hebräerbriefts in Jesus Christus, in dem Gott für uns bis an die Grenzen des Menschenmöglichen gegangen ist. Aufsehen zu ihm – Jesus, „dem Anfänger und Vollender des Glaubens“ – dazu ermutigt er uns. Von ihm zu lernen, was Glauben bedeutet – in letzter Konsequenz. Dass Glauben auch bedeutet, mit an dieser Welt zu leiden und doch – gegen alle anders geartete Erfahrung – diese kaputte Welt heil und ganz zu lieben mit dem, was uns an Kraft und Möglichkeiten gegeben ist. Nein, leicht ist er nicht, dieser Weg, der Königsweg. Der Weg des Glaubens, an den wir uns in diesen Tagen vor Ostern erinnern. Du und Ich – sind wir bereit, diesen Weg mitzugehen?



Die Gottesdiensttermine sind aufgrund der momentan sich permanent verändernden Lage vorläufige Termine. Bitte informieren Sie sich auf der Internetseite und in den Schaukästen. Während der Gottesdienste ist die gesamte Zeit ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Auf Ihrem Platz liegt eine Teilnehmendenkarte, die Sie bitte zur Kontaktnachverfolgung ausfüllen. Abendmahlstermine sind unter Vorbehalt zu verstehen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Februar - März digitale Gottesdienste

digital auf unserer Internetseite kirche-loessnitz.de und unserem Youtube-Kanal können Sie jeden Sonntag eine Predigt aus unserer Gemeinde anschauen. Wir bitten um eine Kollekte für diesen Dienst.

7. Februar Sexagesimae

8:30 Uhr in Alberoda Gottesdienst *Pfr. Weiß*
10 Uhr in Affalter Gottesdienst *Pfr. Weiß*
10 Uhr in Löbnitz Gottesdienst Präd. Keller
Kollekte: Gesamtkirchliche Aufgaben der VELKD

14. Februar Estomihi

8:30 Uhr in Alberoda Gottesdienst *Pfrn. Seekamp-Weiß*
10 Uhr in Löbnitz Gottesdienst *Pfr. Weiß*
Kollekte: eigene Gemeinde

21. Februar Invokavit

8:30 Uhr in Alberoda Gottesdienst *Pfr. Weiß*
10 Uhr in Affalter Gottesdienst *Pfr. Weiß*
10 Uhr in Löbnitz Gottesdienst *Pfrn. Seekamp-Weiß*
Kollekte: eigene Gemeinde

28. Februar Reminiszere

10 Uhr in Löbnitz gemeinsamer Gottesdienst *Pfr. Weiß*
Kollekte: Besondere Seelsorgedienste

5. März Freitag

Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen

19:30 Uhr in Löbnitz für alle Gemeindeteile
in der St. Johanniskirche (ohne Essen)



7. März Okuli

8:30 Uhr in Alberoda Gottesdienst *Pfr. Weiß*
 10 Uhr in Affalter Gottesdienst *Pfr. Weiß*
 10 Uhr in Löbnitz Gottesdienst *Pfrn. Seekamp-Weiß*
 Kollekte: eigene Gemeinde

14. März Lätare

10 Uhr in Affalter Gottesdienst *Pfrn. Seekamp-Weiß*
 mit 50 und 60jährigem Konfirmationsjubiläum 2020
 digital Craftword-Gottesdienst
 Kollekte: Lutherischer Weltdienst

21. März Judika

10 Uhr in Löbnitz gemeinsamer Gottesdienst gestaltet vom Ehekreis
 Kollekte: Kongress und Kirchentagsarbeit in Sachsen

28. März Palmsonntag

10 Uhr in Alberoda Gottesdienst *Pfr. Weiß*
 mit 25 und 50jährigem Konfirmationsjubiläum *Pfr. Weiß*
 10 Uhr in Affalter Gottesdienst *Pfrn. Seekamp-Weiß*
 10 Uhr in Löbnitz Familiengottesdienst
 Kollekte: eigene Gemeinde

30.3. - 6.4. Kreuzweg

An den Kirchen in Alberoda, Affalter und Löbnitz sind Bilder für eine persönliche Kreuzwegsandacht installiert, die jeder für sich in der Stille betrachten kann. Start in Alberoda an der Kirche; in Affalter an der meth. Kirche; in Löbnitz an der St. Johanniskirche.

1. April Gründonnerstag

18 Uhr in Alberoda Gottesdienst evtl. mit Abendmahl *Pfr. i.R. Kauk*
 18 Uhr in Affalter Gottesdienst (Ort wird noch bekanntgegeben!)
 19:30 Uhr in Löbnitz Gottesdienst *Pfr. Weiß*
 Kollekte: eigene Gemeinde



Gruppen

Unter den aktuellen Bedingungen sind keine Treffen von Gruppen und Kreisen möglich. Wie sich die Lage im März entwickelt ist aktuell noch nicht abzusehen. Aus diesem Grund finden Sie nachfolgend nur wenige Termine. Bitte fragen Sie bei Ihrem Gruppenleiter nach, informieren Sie sich im Schaukasten oder im Internet. Es gilt eine Mund-Nasen-Schutz-Pflicht. Kommen Sie bitte ca. 15 min vor Beginn. Ein Sitzplatz wird Ihnen zugewiesen. Bitte bleiben Sie mit Erkältungssymptomen zu Hause.

Löbnitz

Kindergottesdienst parallel zu den Gottesdiensten außer am 28.3.

Feierabendkreis/Frauentanz und Seniorentanz und Erlebnistanz

Die Teilnehmer werden informiert bzw. können bei M. Hänel oder im Pfarramt nachfragen.

Mütterkreis Die Teilnehmer werden informiert.

Ehe- und Erwachsenenkreis

Februar entfällt/20 Uhr Montag 15.3.

Frauenfrühstück entfällt im Februar/ im März bitte in den Schaukästen informieren

Offener Abend für Männer Februar entfällt/19:30 Uhr Dienstag, 9.3.

Gesprächskreis Februar entfällt/ 19 Uhr Donnerstag, 18.3. in Löbnitz

Alberoda

Kindergottesdienst entfällt vorläufig

Männerkreis 19:30 Uhr Donnerstag 25.3.

Affalter

Kindergottesdienst entfällt vorläufig

Neubaugebiet

Männertreff 9:30 Uhr Mittwoch
3.2./3.3. in der Oase

Ob Christenlehre und Konfirmandenunterricht stattfinden, erfahren die Kinder und Jugendlichen von den Verantwortlichen.

Kirchenmusik

Information an die Mitglieder aller kirchenmusikalischen Kreise

Ich bitte Euch und Sie, die aktuelle Entwicklung zu verfolgen. Ich hoffe, dass wir mit den Proben Ende Februar/Anfang März wieder beginnen können.

Konzert mit dem Windsbacher Knabenchor am 7.2. 2021 17 Uhr , wird aufgrund der anhaltenden Corona-Krise auf den **20.3.2022** verschoben. Bereits erworbene Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

ortsübergreifende Termine

Kirchenvorstand 19:15 Uhr Donnerstag 4.2./11.3.

Allianzgebetsstunde 19:30 Uhr Montag 1.2. im Kirchgemeindesaal Lößnitz/ 19:30 Uhr 1.3. in der Ev.-meth. Kirche

Passionsandachten in der Fastenzeit Aufgrund der veränderten Situation laden wir ab Aschermittwoch, 17.2. bis vor Ostern 31.3. jeden Mittwoch zwischen 18 und 19 Uhr zur „Offenen Kirche“ in die St. Johanniskirche in Lößnitz ein.

Pfadfinder

14 - 17 Uhr Sonnabend 6.3.

Treffpunkt Blitzplan

I. Orgel-Plus-Konzert Am 12.3. findet um 19:30 Uhr unser erstes Orgel-Plus-Konzert in der St. Johanniskirche in Lößnitz statt. Es steht unter dem Motto „Orgel-Plus-Violinen“. Toralt Vogel (Orgel), Miriam Richter und Lea Ruth Reiß (Violinen) musizieren Werke von Johann Sebastian Bach, Johann Ludwig Krebs, Charles de Bériot und Anderen.

Der Eintritt ist frei, eine Kollekte wird erbeten.

Martin Seidel

Eine halbe Stunde Zeit, um zu beten und Stille zu suchen. Die Fastenaktion der Evang. Kirche heißt in diesem Jahr

„Spielraum - 7 Wochen ohne Blockaden“

Pfr. R. Weiß





Die Ev.-luth. Kirchgemeinde Löbnitz-Affalter **sucht voraussichtlich ab dem 1. Januar 2022 einen Friedhofsmitarbeiter** (m/w/d) als Vorarbeiter bzw. Friedhofsmeister in Vollzeit. Die Stelle ist zunächst befristet für ein Jahr zu besetzen, mit der Option auf Verlängerung.

Die Kirchgemeinde Löbnitz-Affalter verwaltet drei Friedhöfe in Löbnitz, Affalter und Alberoda. Zusätzlich besteht eine Kooperation mit dem Friedhof Klösterlein Aue. Es gibt vier technische Mitarbeiter und zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen, die die Friedhöfe jeweils anteilig betreuen. Auf unseren drei Friedhöfen finden durchschnittlich 110 Bestattungen pro Jahr statt, davon 40 Sargbestattungen und 70 Urnenbeisetzungen. Grabbagger und Werkzeuge sind vorhanden.

Die Tätigkeit umfasst folgende Aufgaben:

- Entwicklung und Umsetzung der Konzeption für die drei Friedhöfe mit einem Team, Grünflächen gestalten sowie neue Grabanlagen entwerfen (einschließlich Arbeit am PC)
- Grabmachertätigkeit sowie die Bereäumung abgelaufener und Anlage neuer Grabstätten
- Vorbereitung und organisatorische Leitung von Bestattungen und Trauerfeiern zu Sargbestattungen und Urnenbeisetzungen sowie die Betreuung der Hinterbliebenen bei der Auswahl der Grabstelle

- Selbstständige Durchführung von stillen Beisetzungen
- Pflege der pflegevereinfachten Reihengräber
- Pflege und Unterhaltung des Friedhofs (Grünflächen, Gehölze, Hecken, Wege, Kompost)
- Winterdienst und Wahrnehmung der Verkehrssicherungspflicht, auch an Wochenenden (im Wechsel mit den anderen Mitarbeitern)
- Durchsetzung der Friedhofsordnung bei freundlichem Umgang mit den Nutzungsberechtigten des Friedhofs und sensiblem Umgang mit Trauernden

Ihre Fähigkeiten:

- Berufsabschluss im Bereich Garten- und Landschaftsbau oder vergleichbar, alternativ einschlägige Berufserfahrung im genannten Bereich
- Teamfähigkeit sowie eine selbstständige und effiziente Arbeitsweise
- handwerkliche Fähigkeiten sowie Kenntnisse der gängigen MS Office-Programme (Word, Excel, Outlook)
- Führerschein Klasse B
- Bereitschaft zur fachlichen Weiterbildung
- Mitgliedschaft in einer Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Die Vergütung erfolgt nach den landeskirchlichen Bestimmungen. Weitere Auskünfte erteilt Pfarrerin Seekamp-Weiß, Tel. (03771) 32122, E-Mail: kg.loessnitz_affalter@evlks.de. Vollständige und ausführliche

Bewerbungen sind bis zum 6. April 2021 an den Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Löbnitz-Affalter, Rathausplatz 3, 08294 Löbnitz zu richten.

Neuer Eltern-Kleinkindraum in der Johanniskirche

Unserem Kirchenvorstand liegen Kinder mit ihren Eltern ganz besonders am Herzen. Deshalb gab es lange schon den Wunsch, einen Ort in der Johanniskirche zu schaffen, an dem Kleinkinder krabbeln und spielen und die Eltern gleichzeitig den Gottesdienst verfolgen können. Nun hat der Ehepaarkreis Löbnitz einen Eltern-Kleinkindraum in der Johanniskirche gebaut. Dazu wurden,

wenn man in das Kirchenschiff herein kommt, ganz hinten rechts am Fenster Bänke ausgebaut, Kork verlegt, und Spielsachen und Decken aufgebaut. Wir sind gespannt auf die Rückmeldungen der Eltern und hoffen, Sie fühlen sich bei uns noch herzlicher Willkommen-geheiß.

Vielen Dank an den Ehepaarkreis Löbnitz für die vielen Stunden an ehrenamtlichem Engagement!





**Neukalkulation der Pflegekosten für zwei Urnenanlagen auf dem Friedhof in
Löbnitz. Alle übrigen Bestattungsgebühren bleiben gleich.**

**5. Nachtrag
zur Friedhofsgebührenordnung
für die Friedhöfe Löbnitz, Alberoda und Affalter
der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Löbnitz-Affalter
vom 15. Mai 2014**

§1

§ 7 (Gebührentarif) der Friedhofsgebührenordnung erhält folgende Fassung:

A. Benutzungsgebühren

VI. Gebühren für Gemeinschaftsanlagen

Die Gebühren enthalten die Kosten für die Erstgestaltung, Bepflanzung und Nachbepflanzung, das Grabmal bzw. Namensträger, die laufende Unterhaltung für die Dauer der Ruhezeit von 20 Jahren.

	Löbnitz	Alberoda	Affalter
7. Urnengemeinschaftsanlage für 48 Urnen			
2. Anlage UA 04-02/1-48	768,00 €	-----	-----
8. Urnenanlage für 24 Urnen			
Abteilung U 10-03 und 04 /1-24	1.345,00 €	-----	-----

§2

Dieser Nachtrag tritt nach Bestätigung durch das Ev.-Luth. Regionalkirchenamt Chemnitz und mit seiner ortsüblichen öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Löbnitz, den 04.06.2020

Der Kirchenvorstand
der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Löbnitz-Affalter

Elke Seekamp-Weiß
stellv. KV-Vorsitzende

Ute Mürbe
Mitglied

(Siegel)

AZ: R 56513 Löbnitz-Affalter
Chemnitz, 23.10.2020

BESTÄTIGT

Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Regionalkirchenamt Chemnitz in Vertretung Schwabe, Kirchenamtmann

Landeskirchliche Gemeinschaft**Lößnitz** jeweils Sonntag

11 Uhr 7.2./7.3.

17 Uhr 14.2./21.2./28.2.

14.3./21.3./28.3.

Landeskirchliche Gemeinschaft**Alberoda** jeweils Sonntag

17 Uhr 7.2./14.2./21.2./28.2.

7.3./14.3./21.3./28.3.

Informationen

Einebnung von Gräbern Die Reihen- und Urnenreihengräber (Belegung 1.4.2000 bis 31.03.2001) werden eingeebnet. Wir bitten, die Grabsteine bis zum 30.4.2021 zu entfernen. Wir bieten Ihnen an, den Grabstein gegen ein Entgelt zu entsorgen und das Grab zu beräumen. Sprechen Sie uns an! Die Kosten für das Entfernen und Entsorgen der nicht abgeholtten Steine werden den Angehörigen in Rechnung gestellt.

Die Friedhofsverwaltung

Jubelkonfirmation 2021 Dieses Jahr feiern wir Jubelkonfirmation der Jahrgänge 1946, 1951, 1956, 1961, 1971 und 1996. Wir werden die Jahrgänge in verschiedene Gottesdienste einladen, um die Mindestabstände zu gewährleisten. Damit wir die Gruppengröße abschätzen können, bitten wir die Jubilare, sich im Pfarramt zu melden.

Wir laden Sie gerne ein und benötigen dafür Ihre aktuelle Adresse.

Vielen Dank.





Ev.-Luth. Pfarramt Löbnitz, Rathausplatz 3

Telefon 03771 55510
Telefax 03771 555111
E-Mail kg.loessnitz_affalter@evlks.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes

Mo. 9 - 12:30 Uhr
Di. 15 - 17 Uhr
Do. 9:30 - 12:30 und 15 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Pfarrer/in

Pfr. Raphael Weiß
Pfrn. Elke Seekamp-Weiß
Löbnitz OT Affalter, Hauptstraße 50
Sprechzeit Di.-Sa., Mo. Ruhetag
Telefon 03771 32122
mobil Pfrn. Seekamp-Weiß
0151 54 309 755
E-Mail raphael.weiss@evlks.de
elke.seekamp-weiss@evlks.de

Adressen: Gemeindesaal: Johannisplatz 9; Diakonat: Kirchgasse 7, Löbnitz

Impressum

Erklärung zum Datenschutz: In unseren Kirchennachrichten wollen wir das kirchliche Leben unserer Gemeinde zeigen und darstellen. In der Rubrik Freud und Leid wollen wir Anteil nehmen. Wer von unseren Gemeindegliedern das nicht möchte, melde sich bitte im Pfarramt.

Die **Kirchen**Nachrichten erscheinen 6 x im Jahr und werden mit Spenden finanziert.
Richtwert pro Heft: 1,00 Euro | Verantwortlich für den Inhalt: Kirchenvorstand Löbnitz/Affalter
Gestaltung: Friedrichs | GrafikDesignAgentur | Satz: M. Hänel
Druck: Druckerei Schönheide | Schönheider Str. 65a | 08328 Stützengrün
Redaktionsschluss für die Kirchennachrichten 04/05 2021: 8.3.2021

Mitarbeiter

Kantor Martin Seidel
Mo. Ruhetag
Telefon 03771 1239944

Gemeindepädagogin Birgit Decker
Telefon 03771 340320
mobil 0151 535 889 89

Bankverbindungen

Erzgebirgssparkasse
Kirchgemeinde Kasse:
IBAN DE84 8705 4000 3609 0096 58

LKG Dresden Bank für Kirche und
Diakonie
Kirchgeld:
IBAN DE94 3506 0190 1638 6000 10
Friedhof:
IBAN DE93 3506 0190 1638 6000 28